

## VS3.b. Antrag „back to the roots“ –

### 3:4 bzw. 2:3 Fachleistungsdifferenzierung

**Ziel:** Der Heterogenität der Schülerschaft soll durch zielgenauere Förderung in E-Kursen und G-Kursen entsprochen werden

#### Antragstext:

→ **1. Äußere Differenzierung:** Die Schulkonferenz fordert die Schulleitung auf, die äußere Differenzierung in den Regelklassen in

- Mathematik / Englisch ab Jahrgang 7
- Deutsch / Chemie / Physik ab Jahrgang 9

so umzusetzen, dass aus drei bzw. vier Klassen vier bzw. sechs Kurse werden.

→ **2. Durchlässigkeit E/G:** Um die Durchlässigkeit des Systems vor allem auch für den Aufstieg in den E-Kurs zu garantieren, soll

- a) eine enge Abstimmung der E- und G-Kurs-Lehrer erfolgen
- b) gute G-Kurs-Schüler frühzeitig auch Inhalte und Materialien aus dem E-Kurs erhalten, um einen möglichen Wechsel vorzubereiten

→ *um dies zu erreichen, wären auch die FA+ Stunden sehr sinnvoll*

→ **3. Sparmaßnahmen:** Die äußere Differenzierung soll bei einer Besetzung von annähernd 100% von generellen Sparmaßnahmen ausgeschlossen werden. Sollten Sparmaßnahmen nötig sein, dann sollen

- a) nicht mehr als ein Jahr lang der gleiche Jahrgang betroffen sein [wenn in der 7, dann nicht auch später in der 9] und
- b) nicht mehr als ein Jahr lang das gleiche Fach betroffen sein [wenn z.B. Englisch in 7 im laufenden Schuljahr, dann nicht Englisch auch im kommenden Schuljahr]

## **VS3.b. Antrag „back to the roots“ –**

### **3:4 bzw. 2:3 Fachleistungsdifferenzierung**

#### **Begründung:**

- Bessere Individualisierung durch kleinere Kurse
- Homogenere Gruppen erlauben zielgenauerer Fördern auch in Frontal- und Plenumsphasen
- Schwächere Schüler trauen sich in kleineren Kursen eher sich zu melden und erhalten mehr Erfolgserlebnisse
- Leistungsstarke Schüler können besser mit anderen Schülern auf ihrem Leistungsniveau arbeiten und werden gefordert
- Alle fünf Fachkonferenzen wollen die äußere Differenzierung mit sehr eindeutigen Mehrheiten
- Viele Eltern von leistungsstarken Schülern legen Wert auf E-/G-Kurse in der äußeren Differenzierung
- Speziell Mathe: Das Leistungsspektrum zwischen den leistungsstarken und leistungsschwachen Schülern ist schon in der 7. Klasse so groß, dass G-Kurs-Schüler eine zielgenauere Betreuung brauchen
- Speziell Englisch: leistungsschwächere Schüler trauen sich weniger in der Fremdsprache zu kommunizieren

3:4 bzw. 2:3 Fachleistungsdifferenzierung

Einwände/Fragen/Probleme	Lösungsmöglichkeiten
Werden die G-Kurs-Schüler wirklich optimal gefördert oder werden hier „Restgruppen“ gebildet?	<p>→ <b>Antrag G-Kurse fördern</b> (diesen möglichen Effekt abfedern)</p> <p>→ <b>Antrag FA+</b> (zielgenaue Förderung durch individualisierte Lernzeiten bei selbst gewählten Lehrern)</p>
Werden die leistungsstärksten Schüler in immer noch relativ großen und heterogenen E-Kursen optimal gefördert?	<p>→ <b>Antrag zielgenaue Förderung in der 10</b></p> <p>→ <b>Antrag FA+</b> (zielgenaue Förderung durch individualisierte Lernzeiten)</p> <p>→ <b>Vielfältige Angebote</b> – Fordermöglichkeiten in IBF?</p>
Eine weitergehende Binnendifferenzierung hält die Abschluss- und Wechselmöglichkeiten der Schüler besser offen	Überlegung: mehr individuelle Entscheidungen, z.B. G-Kurse auch mit schwachen E-Kurs-Schülern, E-Kurse auch mit starken G-Kurs-Schülern (z.B. potentielle Q-Schülern, die in einem Fach Schwächen haben)
Es gibt nicht in allen Fächern eigene G-Kurs-Curricula	→ <b>Antrag G-Kurse fördern</b>

**VS3.b.**

**Antrag „back to the roots“ –**

**3:4 bzw. 2:3 Fachleistungsdifferenzierung**